

Von Grün zu Grün und wieder zurück

Myriam Bargetze mit «Treffpunkt Grün» im Atelier «11»

TRIESEN – Grün sahen die Besucher der Vernissage von Myriam Bargetzes Bildern im Atelier «11» in der Triesner Spörry-Fabrik, in denen sie sich mit und über das Grüne mit den Themen Raum, Farbe, Licht und Schatten auseinander setzt.

• Annette Lingg

Die Begeisterung und Faszination für das Farbspektrum des Regenbogens brachten Myriam Bargetze dazu, sich für eine Bildserie ganz der Farbe Grün zu widmen. Grün steht in der Mitte des Regenbogens, in der Mitte zwischen dem Licht und der Dunkelheit. Die Mitte, den Mittelpunkt zu suchen scheint Myriam Bargetze in dieser Arbeit ein grosses Anliegen zu sein – um dann wieder aufzubrechen an neue Orte, wie Gudrun Winkler in ihren einführenden Worten sagte. Die Bilder, Acryl auf Papier, sind im quadratischen Format (27 x 27 cm) gehalten und auf einer Schnur aufgehängt, jeweils drei Stück vor einer grün bemalten Wandfläche. Die derart schwebenden Bilder werfen durch einen Abstand jeweils einen Schatten auf die grüne Fläche, was wiederum ein zentrales Thema in Bargetzes Schaffen ist. «Farbe bekennen» ist auch so ein Sprichwort, das etwas über Myri-



Myriam Bargetze mit und vor Grün.

am Bargetzes Bilder aussagt. Sie erzählt hier nämlich von sich und ihrem Leben, in dem sich Schattenseiten und Sonnenseiten treffen und die erst zusammen eine ganze Persönlichkeit ausmachen. Die ganze Spannweite des Lebens durchlaufen ihre Bilder. Sie sprechen zunächst von einer Grundorientierung im Leben, die man braucht, um dann hinauszutreten, sich zu öffnen für die Aussenwelt, und um dann das Leben anzunehmen, es zu leben. «Am Ende ist immer Licht» ist der Titel ihres letzten Bildes dieser Serie, das von einer Zuversicht spricht, das alle Bilder auszeichnet. Myriam Bargetze

malt sich die Welt farbig, die Farbe Schwarz kommt in ihren Bildern nicht vor. Sie strahlen eine Offenheit und spielerische Leichtigkeit aus, sind leicht zugänglich, voller Witz und Lebenslust. Den Raum gefüllt mit ihrer Person hat Myriam Bargetze, was um so spannender ist, da die Spörry-Fabrik auch die eigene Biographie einrahmt. Nicht nur sollte sie hier zu Beginn ihrer künstlerischen Tätigkeit ausstellen, auch ihre Grossmutter arbeitete hier in der Weberei.

Zum Schluss nahm Simone Hofer musikalisch-erzählerisch die von Myriam Bargetze gesponnenen Geschichten auf. Sie hat die Titel

auseinander genommen und wieder neu zusammengesetzt zu einem «heiteren Abendspaziergang durch die Wüste mit Schattenseiten».

Die Ausstellung dauert noch bis zum 3. Oktober im Atelier «11» in der Spörry-Fabrik Triesen.

Öffnungszeiten: Mittwoch – Samstag 14–20 Uhr und Sonntag 14–18 Uhr.